

13. Mai 2020

## Postulat

von Samuel Balsiger (SVP)  
und Stephan Iten (SVP)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie kurz- bis mittelfristig möglichst viele Entwicklungshilfsgelder, die üblicherweise ins Ausland fliessen, für das Stadtzürcher Gewerbe eingesetzt werden können. Diese Gelder sollen Kleinst- und Kleinbetrieben zugutekommen, die unter den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krisenpolitik leiden.

Zum Beispiel könnten die entsprechenden Gelder von den Kleinst- und Kleinbetrieben genutzt werden, um während der Corona-Pandemie angehäuften Miet- und Kreditschulden abzutragen.

Durch dieses Postulat werden die Entwicklungshilfeprojekte und der entsprechende Einsatz von Stadtzürcher Steuergeldern nicht gewertet. Es geht lediglich darum, die lokale Krise in der Stadt Zürich zu mindern.

### Begründung:

Stadtpräsidentin Corine Mauch schreibt besorgt: «Trotz grosser Anstrengungen von Bund, Kantonen und Gemeinden und weiterer Akteurinnen und Akteuren ist die Lage bei vielen, insbesondere bei kleinen Unternehmen sehr ernst geworden.» Viele Beobachter gehen davon aus, dass die westlichen Industrienationen durch den wirtschaftlichen Corona-Lockdown vor einer Rezession historischen Ausmasses stehen.

In der Schweiz werden unzählige Betriebe nicht mehr öffnen. Bereits jeder dritte Arbeitnehmer ist in Kurzarbeit oder arbeitslos. Die Stadt Zürich hat frühzeitig Massnahmen getroffen, um den wirtschaftlichen Schaden abzufedern. Wir müssen dafür unsere volle Kraft verwenden. Im Interesse der lokalen Bevölkerung.



